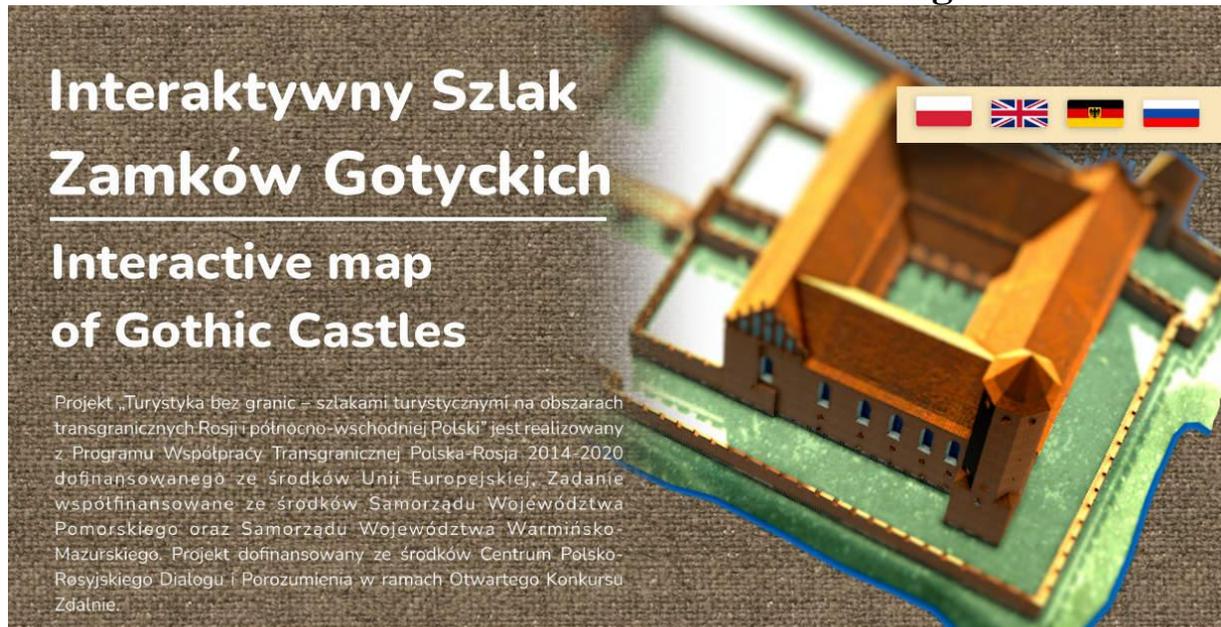




## **NEWSLETTER 1/2022**

<b>Die virtuelle Route der Gotischen Burgen</b>	<b>2</b>
<b>Die Burg in Działdowo</b>	<b>3</b>
<b>Die Burg in Ryn</b>	<b>4</b>
<b>Die Burg in Lidzbark Warmiński</b>	<b>5</b>
<b>Die Burg in Nidzica</b>	<b>6</b>

## Die virtuelle Route der Gotischen Burgen



The image shows a promotional graphic for an interactive map of Gothic castles. On the left, the title 'Interaktywny Szlak Zamków Gotyckich' is written in white on a dark background, followed by the English translation 'Interactive map of Gothic Castles'. Below the title is a short paragraph in Polish describing the project's funding sources. On the right, there is a 3D architectural rendering of a Gothic castle with a prominent tower, set against a green landscape. Above the castle, a small horizontal bar contains the flags of Poland, the United Kingdom, Germany, and Russia.

Projekt „Turystyka bez granic – szlakami turystycznymi na obszarach transgranicznych Rosji i północno-wschodniej Polski” jest realizowany z Programu Współpracy Transgranicznej Polska-Rosja 2014-2020 dofinansowanego ze środków Unii Europejskiej. Zadanie współfinansowane ze środków Samorządu Województwa Pomorskiego oraz Samorządu Województwa Warmińsko-Mazurskiego. Projekt dofinansowany ze środków Centrum Polsko-Rosyjskiego Dialogu i Porozumienia w ramach Otwartego Konkursu Zdania.



POLAND – RUSSIA  
CROSS-BORDER  
COOPERATION PROGRAMME  
2014-2020



PROGRAMME  
IS CO-FINANCED  
BY THE EUROPEAN UNION



CENTRUM  
POLSKO-ROSYJSKIEGO  
DIALOGU I POROZUMIENIA

Die vielen Gotischen Burgen im früheren Preußen kann man entdecken, indem man ihnen auf gekennzeichneten Routen folgt. Man kann sie aber auch virtuell kennenlernen. Auf der Internetseite des Vereins [www.zamkigotyckie.org.p](http://www.zamkigotyckie.org.p) wurde eine interaktive Karte veröffentlicht, die dem Betrachter die Gotischen Burgen virtuell so zeigt, wie sie im Moment existieren bzw. aussehen oder auch, wie sie ausgesehen haben könnten. Es handelt sich hier um die Kreuzritterburgen, Bischofsburgen und Domkapitelburgen aus der Vogelperspektive des früheren Preußen vom Anfang des 15. Jh. Die Objekte lassen sich zoomen, das bedeutet, man kann sie sowohl aus großer Höhe, als auch von ganz nahe betrachten. Das sind: Człuchów, Bytów, Lębork, Gniew, Kwidzyn, Nowe, Malbork, Sztum, Działdowo, Nidzica, Ostróda, Olsztyn, Lidzbark Warmiński, Giżycko, Kętrzyn, Ryn, Bałga, Pokarmin, Królewiec, Ragneta, Lochstedt. Um die Burgen darzustellen, griff man auf zugängliche historische und archäologische Quellen zurück. Ein zusätzliches Element der Karte ist ein Spiel, bei dem es darum geht, die Buchstaben eines Passworts zu finden, die in den Konstruktionsdetails der verschiedenen Burgen auf der interaktiven Karte versteckt sind. Die vollständige Version der Karte kann von der Webseite [www.zamkigotyckie.org.pl](http://www.zamkigotyckie.org.pl) heruntergeladen werden.

## Die Burg in Działdowo



Arch. Stowarzyszenie gmin „Polskie zamki gotyckie”

Działdowo liegt an der Grenze vom Kreuzritterstaat zu Masowien. Die Burg wird bereits in der Handfeste von 1344 erwähnt. In den 60-er Jahren des 20. Jh. wurde der Hauptflügel ausgebaut. Auch wurde das neue Gebäude auf der südwestlichen Seite angebaut. Diese Arbeiten verzögerten sich aber über viele Jahre, so dass der neue Teil der Burg erst von 2000 – 2003 fertiggestellt wurde. In ihm befindet sich heute die Stadtverwaltung. Im Jahre 2018 wurde das Hauptgebäude saniert und als Museum des Grenzlandes in Działdowo ausgebaut. Ab September 2018 kann man dort die Ausstellung „Działdowo – die Stadt und die Menschen des früheren Grenzlandes“ besichtigen.

[www.muzeum.dzialdowo.pl](http://www.muzeum.dzialdowo.pl)

## Die Burg in Ryn



Arch. Stowarzyszenie gmin „Polskie zamki gotyckie”

Ryn liegt am östlichen Ende des mittelalterlichen Besiedlungsgebietes, an der Grenze zur unbesiedelten Wildnis. Die Burg gehört zu den späteren Anlagen des Deutschen Ordens und wurde nur teilweise fertiggestellt. Seit 2006, nach einem massiven Eingriff in die Bausubstanz, wurde in der früheren Burg ein Hotel gebaut. Die Besichtigung dieser Burg bleibt jedem im Gedächtnis, weil hier ein 4 Stern-Hotel mit SPA&Wellness der Herzogin Anna für Aufsehen sorgt.

[www.zamekryn.pl/en/](http://www.zamekryn.pl/en/)

## Die Burg in Lidzbark Warmiński



Arch. Stowarzyszenie gmin „Polskie zamki gotyckie”

Von 1350 und 1772 war Lidzbark die Residenz der ermländischen Bischöfe. Die Burg in dieser Stadt war die Größte, Bedeutendste und architektonisch Vollkommenste in Ermland. Das Innere mit seinen Gewölben und Wandmalereien vermittelt eine besondere Atmosphäre aus der Zeit des ausgehenden 14. Jh. und 15. Jh. Die Burg besteht aus vier Flügeln und einem Hof mit zweistöckigem Kreuzgang und einem Hauptturm. Die Räume wurden im Laufe der Zeit umgebaut, um als Residenz der Bischöfe zu dienen. Den größten Eindruck auf Gäste machen jedoch die großen Säle des Hauptstockwerkes mit originalen Gewölben und Wandmalereien aus dem 14. bis 16. Jh. Die Hauptburg ist in allen Stockwerken für Besucher zugänglich und eine Nebenstelle des Museums von Ermland und Masuren. Die Anlage wird der Wawel (Königsresidenz) des Nordens genannt. Vor der Burg befindet sich die Vorburg mit Gebäuden aus dem Mittelalter und der Barockzeit und davor der Festungsgraben, hinter welchem sich eine wunderbare Aussicht auf die ganze Burganlage bietet. In der Vorburg befindet sich seit 2012 das luxuriöse 4-Stern-Hotel Krasicki.

[www.lidzbark.muzeum.olsztyn.pl](http://www.lidzbark.muzeum.olsztyn.pl)

[www.hotelkrasicki.pl/en/](http://www.hotelkrasicki.pl/en/)

## Die Burg in Nidzica



Autor. Dariusz Pudelko. Photos vom Kulturhaus in Nidzica

Die Burg wurde in den Jahren 1370 - 1400 als Sitz des Pflegers errichtet. Sie wurde mehrmals umgebaut. Im 16. Jh. wurde sie mit einer zusätzlichen Wehrmauer und zwei Basteien von der Westseite her umgeben. Die Burg ist 1812 teilweise niedergebrannt. 1828 wurde sie wieder aufgebaut und zwar als Sitz des Gerichtes, als Gefängnis und Wohnungen für Beamte. Nach den Zerstörungen am Ende des 2. Weltkrieges 1945 wurde die Burg in den Jahren 1961 -1965 erneut wieder aufgebaut und für kulturelle Zwecke genutzt. Die Burganlage hat einen rechteckigen Grundriss mit einem Hof. Von der Westseite her befindet sich das Hauptgebäude, von der Ostseite ein Tor mit zwei mächtigen Wehrbasteien. Das dreigeschossige Hauptgebäude mit einem Satteldach ist der prachvollste Teil der Anlage. Es sind auch gotische Portale erhalten geblieben, die vom Kreuzgang her in repräsentative Räume führen. Auf den Netzgewölben im Hauptgebäude befanden sich früher großartige Polychromien. Sie stellten u.a. die Verbeugung der drei Könige, die vier Evangelisten und das Tuch der heiligen Veronika dar. Leider sind bei der Zerstörung im Jahre 1945 bis heute nur kleine Fragmente der Polychromien übrig geblieben.

Die Burg steht auf einer Anhöhe und ragt über die Stadt – ein wunderschöner Anblick.

Zur Zeit befindet sich in der Burg ein Hotel, ein Restaurant, ein Kulturhaus und das Heimatmuseum mit einer regionalen Ausstellung.

[www.nok.nidzica.pl/zapraszamy/zwiedzanie-zamku](http://www.nok.nidzica.pl/zapraszamy/zwiedzanie-zamku)  
[www.zamek-nidzica.pl](http://www.zamek-nidzica.pl)